

# 3. Zwischenbericht

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

## Uganda



Medizinisches Fachpersonal sichert die professionelle Behandlung in den Gesundheitsstationen.

### Hilfe für von HIV/Aids betroffene Kinder und ihre Familien

UGA 0148

Berichtsperiode Juli 2007 bis Juni 2008

Uganda ist ein Beispiel für positive Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent. Gehörte es früher zu den afrikanischen Ländern, die am stärksten von HIV und Aids betroffen waren, so ist die Neuinfektionsrate nach einer beispielhaften Aufklärungskampagne heute eine der niedrigsten in Afrika. Plan leistet mit diesem Projekt im Programmgebiet Tororo einen Beitrag zur Bekämpfung von HIV und Aids in Uganda. Der Schutz von Kindern steht im Mittelpunkt der Arbeit.

### Projektansatz

Das Besondere und Modellhafte an Plans Arbeit im sogenannten PMTCT+ Projekt (Prevention of Mother to Child Transmission Plus) ist der übergreifende Ansatz. Alle Projektkomponenten zielen darauf ab, nicht nur die Kinder vor einer HIV-Infektion zu bewahren, sondern auch die Familienbeziehungen so lange wie möglich zu erhalten. Denn Kindern geht es besser, wenn sie ihre Eltern möglichst lange an ihrer Seite haben.

Im Mittelpunkt steht die Verhinderung der Übertragung des HI-Virus während der Schwangerschaft von der Mutter auf den Fötus sowie die Verhinderung einer Übertragung während der Stillzeit. Neben der klinischen Versor-

gung durch geschultes medizinisches Personal und der Betreuung der HIV-positiven oder aidskranken Eltern durch Sozialarbeiter unterstützt das Programm die Familien auch mit Einkommen schaffenden Maßnahmen, Nahrungsmittelsicherung und der Aufbereitung von Trinkwasser.

Um den Zugang zu Leistungen wie Beratungen, Tests und Medikamenten einer größeren Bevölkerungsgruppe zu ermöglichen, werden neben dem Mukujju-Gesundheitszentrum auch Gesundheitsstationen auf Gemeindeebene intensiv mit in das Programm einbezogen.

### Erfolge des Projekts

Eine Projektauswertung vom November 2007 hatte folgende Ergebnisse:

- Die Übertragungsrate des HI-Virus von Schwangeren und Müttern auf ihre Babys ist von 35 auf durchschnittlich acht Prozent gesunken.
- Die Neuinfektionsrate für HIV liegt mittlerweile mit 4,3 Prozent deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von 6,2 Prozent.

### Projektaktivitäten

#### Medikamente und Untersuchungen

Im Berichtszeitraum erhielten 1.249 Patienten eine anti-retrovirale Therapie, 23 neue Tuberkulose-Fälle wurden diagnostiziert und behandelt.

#### Kinderzentren

Sechs Kinderzentren wurden bisher eingerichtet. Allein in das Kinderzentrum des Mukujju-Gesundheitszentrums kamen im letzten Berichtsjahr 1.980 HIV-positive wie HIV-negative Kinder. Dort konnten sie spielen und erhielten eine warme Mahlzeit. Mädchen und Jungen, die medizinische und psycho-soziale Hilfe benötigen, werden von Sozialarbeitern an Ärzte weiter verwiesen.





Mädchen und Jungen nehmen begeistert an den Angeboten der Kinderzentren teil.

Kinder und Jugendliche lassen sich eher von Gleichaltrigen inspirieren. Die Kind-zu-Kind-Methode ermöglicht vielen Mädchen und Jungen, Erfahrungen und Erlerntes auszutauschen und von neuem Wissen zu profitieren. Mit der Kind-zu-Kind-Methode informieren ausgewählte Jugendliche ihre Altersgenossen über HIV und AIDS und diskutieren mit ihnen. Die Themen reichen von „Wie lehne ich sexuelle Annäherungen ab“ bis zu „Was kann ich als Kind für meine HIV-positiven Eltern tun“.

#### Entbindungsstation

5.027 Frauen kamen im Berichtszeitraum zur vorgeburtlichen Untersuchung in die Gesundheitsstationen und wurden über die Gefahr einer Übertragung des HI-Virus auf ihr Kind informiert. Zwischen Juli 2007 und Juni 2008 haben 48 Frauen im Mukujju Gesundheitszentrum entbunden. 99 HIV-positive schwangere Frauen erhielten Medikamente zur Verhinderung einer Übertragung des Virus auf den Fötus, 42 Frauen und ihre Babys erhielten während der Entbindung solche Medikamente. Die Mütter und ihre Babys werden weiterhin betreut. Ihnen wird zum ausschließlichen Stillen während der ersten sechs Lebensmonate ihrer Säuglinge geraten.

#### Ernährungssicherung und Schulungen

Mangelernährung beeinträchtigt die Wirkung der Aids-Medikamente, die zudem vielfältige Nebenwirkungen haben können. Deshalb erhalten die Familien im Rahmen des Programms Nahrungsmittelhilfe. 940 Patientinnen und Patienten erhielten zusätzliche Nahrungsmittel, die auch den anderen Familienmitgliedern zugute kamen. So wurden mehr als 5.000 Menschen erreicht. Frauen und Männer nahmen an Schulungen teil und wurden nicht nur ausführlich über die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung informiert, sondern auch darüber, wie diese mit den lokalen Nahrungsmitteln zu erreichen ist.

#### Projektdauer und Budget

Das Projekt läuft von Juli 2005 bis Juni 2009. Plan Deutschland konnte bereits mit 1.241.855 USD/841.555 Euro\* zur Durchführung des Projekts beitragen.



Männer dazu zu bewegen, sich auf HIV testen zu lassen, kostet noch immer große Überzeugungsarbeit.

#### Pro und Contra

Die medikamentöse Behandlung von HIV/Aids-Patienten ist nicht selbstverständlich und gerät immer wieder in die Kritik. Zu viele Gelder würden in den Kauf der Medikamente investiert und den Bereichen Aufklärung und Prävention verloren gehen, meinen Kritiker. Mittlerweile setzt sich jedoch die Erkenntnis durch, wie wichtig eine medikamentöse Behandlung ist:

- Die Lebensqualität Betroffener wird erheblich verbessert.
- Kinder wachsen in der Obhut ihrer Eltern auf, da der Familienverbund erhalten bleibt.
- Die negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der einzelnen Familien und auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region und des Landes werden reduziert.

Das von Plan unterstützte Projekt in Tororo verbindet deshalb die soziale Betreuung und die intensive Aufklärung mit der medikamentösen Behandlung der Betroffenen.

(\*Wechselkurs vom 26.08.08: 1 USD = 0.67766 Euro)

Plan ist eine Kinderhilfsorganisation, die mit Kindern in 48 Entwicklungsländern arbeitet. Ziel ist die Verbesserung ihrer Lebensqualität. Darum richtet sich Plans Programmarbeit auch an die Familien und Gemeinden des Kindes und befähigt sie, sich selbst zu helfen. Kinder, Frauen und Männer sind an Planung, Durchführung und Auswertung der Projekte beteiligt. Das politisch und konfessionell unabhängige Kinderhilfswerk wird von etwa einer Million Menschen aus 17 Industrieländern unterstützt. Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.